



Die passende Antwort auf das Angebot der Arbeitgeber

JETZT RAUS ZUM WARNSTREIK!

Massive Warnstreiks in der baden-württembergischen Metall- und Elektroindustrie haben sich beim letzten Treffen der Großen Tarifkommission abgezeichnet.

Die Beschäftigten sind sauer über das bisherige Angebot der Arbeitgeber. Zwei Monate ohne jeden zusätzlichen Euro und dann 2,3 Prozent – das sind für die Metallerrinnen und Metallerr gerade 1,9 Prozent mehr für die Laufzeit des Tarifvertrages

und damit bestenfalls ein Inflationsausgleich. Bezirksleiter Hofmann: »Das Angebot der Arbeitgeber gleicht gerade mal die Preissteigerung aus. Um die Renditen der Unternehmen zu sichern, sollen die Reallöhne der Beschäftigten eingefroren werden. Das akzeptieren wir nicht.«

Deshalb, so die Auffassung aller Diskussionsredner, ist es jetzt notwendig Flagge für die Forderung nach 5,5 Prozent

mehr Geld zu zeigen. »Darauf kann es nur eine Reaktion geben und die heißt massive, sichtbare und vor allem für die Unternehmen deutlich spürbare Warnstreiks«, fasste Bezirksleiter Jörg Hofmann die Stimmung in den Betrieben zusammen.

Erste Arbeitsniederlegungen soll es am 2. Mai geben. »Wir nutzen den 1. Mai und tragen unsere Position in die Öffentlichkeit.

Dann starten wir unmittelbar mit den Warnstreiks.«

Die Verhandlungen gehen am 7. Mai in Böblingen in die dritte Runde.



www.facebook.com/igmetallbwue

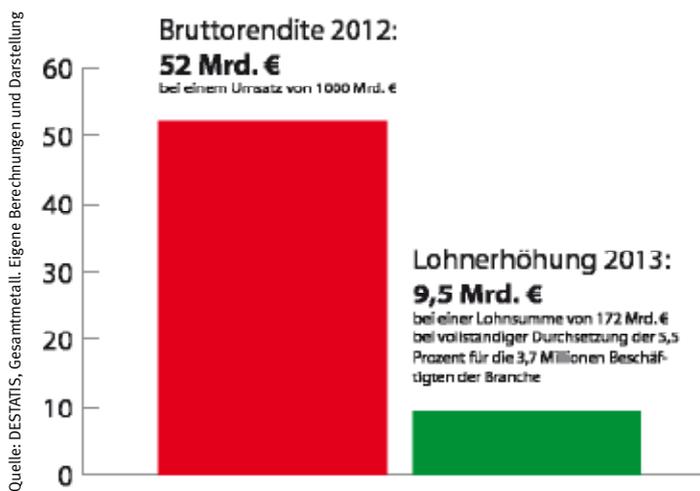
www.igm.de



facebook



Kostenbelastung der Metall- und Elektroindustrie durch Lohnforderung der IG Metall: 5,5 Prozent sind bezahlbar



Das Angebot der Arbeitgeber

Das bietet Südwestmetall: Zwei Nullmonate und dann für weitere 11 Monate 2,3 Prozent. Gesamtlaufzeit 13 Monate. Das wären 1,9 Prozent mehr Entgelt für die Laufzeit.

So bewertet die Große Tarifkommission das Angebot:

- Es bedeutet faktisch einen Reallohnstopp. Bestenfalls wird die Preissteigerung abgedeckt.
- Es sichert die Renditen, ohne zu Wachstum und Beschäftigung beizutragen.
- Die Arbeitgeber haben selbst eine normale Laufzeit ohne Differenzierung als Lösungsmodell ins Spiel gebracht. Diese Grundstruktur können wir teilen.
- Damit reduziert sich der zu lösende Tarifkonflikt auf eine reine Verteilungsfrage zwischen den Zahlen 5,5 oder 2,3 Prozent. Oder zwischen fairer Beteiligung der Beschäftigten oder einseitiger Umverteilung zu Gunsten der Anteilseigner und Aktionäre.



Uwe Hück, Porsche, Vst. Stuttgart: »Die Arbeitgeber zeigen sich mit ihrem Angebot respektlos gegenüber den Menschen, die ihre Gewinne erarbeiten. Allein 2012 waren das mehr als 50 Milliarden Euro in der deutschen Metallindustrie. Es ist selbstverständlich, dass die Menschen an diesem Erfolg beteiligt werden müssen. Jetzt ist Schluss, das ist die Meinung der Kolleginnen und Kollegen. Wenn die Arbeitgeber zum Tanz auffordern, dann werden wir mittun – aber den Takt geben wir vor.«

Joachim Nisch, Daimler Sindelfingen, Vst. Stuttgart: »Mit Flugblättern haben wir die Tarifrunde in Sindelfingen eröffnet. Seither wird im Werk darüber diskutiert und wir haben bisher nur positive Rückmeldungen bekommen. Auch unsere Versammlungen etwa bei Forschung und Entwicklung waren sehr gut besucht. Unsere Beschäftigten wollen ein akzeptables Ergebnis, das ist klar zu spüren. Die Warnstreiks und Aktionen ab Anfang Mai sind bereits fest geplant.«



Thorsten Dietter, Bosch, Vst. Reutlingen-Tübingen: »Das „Angebot“ der Arbeitgeber würde nicht einmal die Inflation ausgleichen, das lassen sich die Beschäftigten nicht bieten. Wir können unseren Beschäftigten keine Mehrarbeit und Zusatzschichten mehr zumuten, bis etwas Vernünftiges auf dem Tisch liegt, das ihr Engagement würdigt. Lohnfragen sind Machtfragen, deshalb werden wir mit kraftvollen Aktionen nachlegen. Die Kundgebung in Ludwigsburg war erst der Auftakt.«



Achim Dietrich-Stephan, ZF, Vst. Friedrichshafen-Oberschwaben: »Unverschämtheit – das war die einhellige Meinung unserer Vertrauensleute, als wir das „Angebot“ mit ihnen diskutiert haben. Damit wollen sie nicht abgespeist werden. Wir sind gut vorbereitet auf die kommenden Warnstreiks ab 2. Mai. Selbstverständlich fahren wir die Überstunden auf null herunter, allein deshalb wird's schon kräftig rappeln im Karton. Wir nehmen die kommende Auseinandersetzung nicht auf die leichte Schulter und planen deshalb bereits für eine mögliche Urabstimmung.«



Christian Rück, Bosch Crailsheim, Vst. Schwäbisch Hall: »Auch bei uns haben die Kolleginnen und Kollegen das Arbeitgeber-Angebot als Frechheit empfunden und sind bereit für Warnstreiks. Es geht um die Verteilungsfrage zwischen Entgelt und Gewinnen. Wir stehen für 5,5 Prozent!«



Markus Siegers, Elring Klinger, Vst. Reutlingen-Tübingen: »Unser Geschäftsführer sagt, die Forderung der IG Metall nach 5,5 Prozent mehr Entgelt sei nicht zu begründen. Mit diesen und weiteren Äußerungen ist die Akzeptanz für die IG Metall und die Tarifrunde bei unseren Beschäftigten gewachsen. Wir sind mit knapp 200 Leuten in Ludwigsburg gewesen, das ist uns erstmals gelungen. Wir werden in dieser Tarifrunde am Ball bleiben!«

